

Verein Kinderheim „Gottesgabe“.

Jungfrauenalld 49 (früher Böhmersweg 23).
 Das zum Andenken an einen theuren Heimgegangenen „Gottesgabe“ genannte Kinderheim, wurde 1889 von Frau Harriet Godeffroy gestiftet und bis zu ihrem Tode, den 19. Juli 1899, unterhalten. In demselben Jahre bildete sich der Verein Kinderheim Gottesgabe, welcher sich die Aufgabe stellte, die Arbeit im Sinne der Stifterin fortzusetzen und die dazu nöthigen Mittel durch Sammlungen von einmaligen und Jahresbeiträgen, sowie durch Geschenke und Legate aufzubringen. Capital Ende 1906 Mk. 14.000. Zweck: Aufnahme und Verpflegung von 12 Kindern, die für den Aufenthalt in einem Krankenhaus noch nicht oder nicht mehr krank genug sind und einer besonderen Pflege bedürfen, die sie im Elternhause nicht haben können. Nur Kinder im Alter von 2 Jahren, in der Regel Knaben nur bis zum 5. Mädchen bis zum 8. Jahre werden aufgenommen und nur so lange behalten, als sie die Schule nicht besuchen können. Sobald die Kinder ernstlich erkranken, sind sie möglichst bald anderswo unterzubringen. Kinder mit ansteckenden oder unheilbaren Krankheiten werden nicht aufgenommen. Kostgeld täglich 40 Pfg. und soweit die Bezahlung nicht durch eine öffentliche Casse oder sonstige Wohlthäter garantirt wird, für einen Monat, wenigstens aber für eine Woche im Voraus zu entrichten. Aufnahme: Frau Albert Moritz, Böhmersweg 26. Verwaltung: Frau Baronin Karl von Merck, Vorsitzende, Frau Albert Moritz, stellvertretende Vorsitzende, Mathilde, Frein von Westenholz, Cassiererin, Herr Pastor Glage, Schriftführer, Herr W. Amsinek jun., Revisor, Frau Hertha Bansen, Frau Rob. E. Loeser, Frau Oberin Springorum, Frau Wilhelm Amsinek jun., Herr Dr. Adolf Arning, Anstaltsarzt.

Kinder-Bewahr-Anstalt von 1852.

Zweck: Gesunden Kindern rechtlicher Eltern, welche nicht in der Lage sind, ihre Kinder selbst zu warten, oder durch andere warten zu lassen, gegen geringe Vergütung während der Tagesstunden Wartung, Pflege und gesunde Nahrung zu gewähren. Aufnahme der Kinder durch den Arzt der Stiftung Dr. J. Gotthold, Amelungsstr. 8. Vorsitz. Dr. G. Petersen, gr. Theaterstr. 49; Kassent. John Freytag, Innocentiasstr. 17; Lokal Holstenwall 6.

Das „Kinderheim“ Tarpenebeckstr. 37

gegründet (1896) und geleitet von Fr. Marianne Einmann, nimmt fast ausschließlich die im „Luisehof“ geborenen Kinder nach vollendetem 2. Lebensjahre auf. Die Kinder bleiben, falls die Mütter nicht heiraten, bis zur Confirmation, um sollen zu tüchtigen Handwerkern und Dienstmädchen erzogen werden. Bestand z. Zt. 18 Mädchen und 17 Knaben. Nicht einmal die Hälfte der Verbrauchssumme kommt durch Alimten und Kostgelder der Mütter zusammen; mit dem Uebrigen ist das Kinderheim ganz auf Wohlthätigkeit angewiesen. Besichtigung jeden Donnerstag gern gestattet.

Verein Kinderspielplatz am Köhlbrand o. V.

Der grosse Kinderspielplatz am Köhlbrand, gegründet durch die Anregung seines Vorsitzenden ist zur Zeit 100.000 Quadratmeter gross, bietet durch seinen praktischen steinfreien Strand, seine schattigen Bäume mit herrlicher Elbaussicht sowie staubfreier Luft einen angenehmen ruhigen Aufenthalt für unsere Luft- und lichtbedürftige Jugend. Unterstützt wird das wohlthätige Unternehmen von den meisten St. Pauli- und Neustädter Bürgervereinen sowie zahlreichen wohlthätigen Freunden. Der Gesamtbesuch betrug 1903 rund 40.000 Kinder, 1904 rund 210.000 Kinder, 1906 rund 210.000, 1907 rund 300.000 Kinder ohne erwachsene Begleitpersonen.

Soweit die Mittel der Verwaltung reichen, erhalten unbemittelte Kinder freie Dampferfahrt, sowie eine einfache Speisung, bestehend in Brot und Milch. Im Jahre 1907 wurden ca. 900 Kinder in der Ferienkolonie verpflegt. Durch die Erfahrungen angeregt, strebt der Verein ähnliche Einrichtungen zwischen den beiden Elbbrücken an, und hält als zweites Hauptverlangen eine Fürsorgestätte für lungenschwache Kinder als ein erstrebenswertes Ziel.

Täglich verkehren auf diesem grössten Spielplatz Norddeutschlands bei gutem Wetter 3-4000 Kinder, ohne erwachsene Begleitpersonen. Vorsitzender ist Th. Hinze, Kiehlstr. 94 I, St. Pauli.

Krippe im Hammerbrook.

Sachsenstr. 17, im Vereinshause St. Matthäi. Zur Aufnahme von 25-30 ehel. Kindern bis zu 3 Jahren, deren Mütter genöthigt sind, zum Erwerb auszugehen.

Krippe in St. Pauli, o. V.

Vorsitz: Pastor Clemens Schultz an der St. Pauli-Kirche. Vorsitzende: Frau Caroline Schultz, Hohe Weide 6. Die Krippe nimmt sich derjenigen Kinder (von 2 Wochen bis 2 Jahren) an, deren Mütter mit für den Unterhalt der Familie arbeiten müssen, die dann jeden Morgen ihr Kind hinbringen und bis Abends dort lassen können.

Krippen und Kinderbewahranstalten

siehe auch unter Gesundheitswesen: „Bethesda.“

Marionruh, Säuglingsheim in Gr.-Bortel, Lockstedterdamm.

Zweck: 36 Säuglinge unbemittelter Eltern aufzunehmen und bis zum 5. Jahre zu behalten und aufzuziehen, ohne Unterschied der Confession; eheliche werden bevorzugt, aber uneheliche nicht ausgeschlossen. Zahlung 2, 4 oder 6 Mk. pro Monat, je nach den Verhältnissen. Besitzer: Ed. Lippert, Klopstockstr. 27, besuchende Damen: Frau Thora Knauer, Eppendorfer Landstr. 70, Fr. Adele Lippert, Frauenthal 12. Vorsteherin: Oberschwester Philippine Slavenhagen.

Das Säuglings-Heim für Harvestehude-Eppendorf.

Schrammsweg 18, im Gartenhaus. Zweck: armen Müttern, welche gezwungen sind, ausser dem Hause zu arbeiten, um die Familie ernähren zu helfen, die kleinsten Kinder für den Tag abzunehmen, zu hüten und zu verpflegen gegen eine geringe Vergütung. Kinder jenseits des ersten Lebensjahres werden auch völlig in Pflege genommen. Im Heim waltet eine Kinderfrau und Dienstmädchen unter Aufsicht von helfenden Damen. Das Heim kann jeden Donnerstag von 3-5 Uhr besichtigt werden. Die Mittel des Heims sind leider noch durchaus unzureichend, darum sind jährliche oder einmalige Geldzuwendungen, sowie Geschenke aller Art ausserordentlich erwünscht. Bank-Conto Vereinsbank für Säuglingsheim. Anmeldungen bei der Vorsteherin des Säuglingsheim Frau Wilhelm Michahelles, Eppendorfer Landstr. 25, und Herrn Dr. med. A. Moltrecht, Ludolfsstr. 60.

Das Hamburgische Seehospital Nordheim-Stiftung

wurde von einem Capital erbaut, welches der im Jahre 1899 verstorbene Herr Marcus Nordheim zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken hinterlassen hat. Der Zweck der Anstalt ist, skrofulösen und tuberkulösen Kindern, namentlich solchen, die an Knochen-, Gelenk- und Drüsen-Tuberkulose leiden, gleichzeitig mit der notwendigen Krankenhausbehandlung die Heilkräfte der Seeluft und des Seewassers zu Theil werden zu lassen. Im Gegensatz zu den bisher in Deutschland vorhandenen Seehospizen für schwächere und erholungsbedürftige Kinder ist es ein Krankenhaus an der See, das 1. nur Kinder aufnimmt, die tatsächlich an ausgesprochener Tuberkulose und Skrofulose leiden, also ernstlich krank sind, aber nach ärztlicher Ueberzeugung noch als heilbar oder besserungsfähig anzusehen sind,

2. dessen Kurdauer unbeschränkt ist, da das Ziel der Behandlung nicht nur eine Kräftigung und Besserung, sondern eine definitive Heilung ist,
3. Sommer und Winter gleichmässig betrieben wird.

Das Pflegegeld beträgt durchschnittlich Mk. 20.— pro Woche. Mit der Allgem. Armenanstalt und dem Waisenhaus sind besondere Abmachungen getroffen. Die Aufnahmebedingungen sind erhältlich bei dem Vertrauensarzt der Anstalt in Hamburg, Herrn Dr. med. Edgar Scholz, Grindelberg 44, der in Uebereinkunft mit dem leitenden Arzt Herrn Dr. Treplin die Aufnahme der angemeldeten Kinder vermittelt. Das Krankenhaus hat 80 Betten und ist mit allen Erfordernissen eines modernen Krankenhauses ausgerüstet, auch in chirurgisch-orthopädischer Hinsicht. Die Pflege geschieht durch Schwestern des Evangelischen Diakonievereins aus Zehlendorf bei Berlin. Die Stiftung ist erbaut auf einem Terrain von 350.000 qm. belegen etwa 8 km südwestlich von Cuxhaven in der Nähe des Ortes Sahlenburg, unmittelbar an der See. Eine gute Klinkerchaussée verbindet die Anstalt mit Cuxhaven. Die Mitglieder des Vorstandes der Stiftung sind: 1. Vorsitzender Bürgermeister Dr. Monckeberg, 2. Vorsitzender und Schriftführer Senatssecretär Dr. Buehl, Capitalverwalter Dr. Albert Wolfson, Director Dr. med. Th. Dencke, Frau Caroline Hinrichsen, J. C. Aug. Jauch, Emil May, Jacob Nordheim, Louis Nordheim.

Verband der alten Hamburgischen Warteschulen, gegr. 1829.

Der Zweck ist, Kindern, deren Eltern des Tages über einem Gewerbe ausser dem Hause nachgehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie nicht allein vor leiblichem und geistigem Schaden bewahrt werden, sondern wo auch zur Entwicklung ihrer körperlichen, geistigen und sittlichen Anlagen auf eine angemessene Weise beigetragen wird. Die Anstalt hat 7 Schulen:

1. am Mühlenthor beim Zeughausmarkt;
2. Sachsenstr. 13;
3. Georgsplatz 9;
4. Holsten-Gras 4;
5. Knorrenstr. 11;
6. Kiehlstr. 63;
7. Danielstr. 14.

Wegen Aufnahme wende man sich an den Aufnahme-Vorsteher, für Schule

1. H. F. L. Röhr, Schaarthor 31;
2. Dr. W. L. Peters, Grünerdeich 60;
3. J. H. Feldner, Georgsplatz 8;
4. Robert Heyer, Gerthofstr. 17;
5. Fr. Warncke, Koppel 96;
6. R. Voss, Kiehlstr. 38;
7. H. Nehlsen, Danielstr. 39 41.

Kinder werden vom 2. bis zum vollendeten 6. Lebensjahre aufgenommen; sie werden Morgens (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) zwischen 7 und 9 Uhr gebracht und können Abends bis 8 Uhr bleiben, dürfen aber in der Regel nicht vor 6 Uhr weggehen. Brot zum Frühstück und zur Vesper müssen sie mitbringen. Für Getränk und Mittagessen sorgt die Anstalt. Als Beitrag zahlen die Eltern wöchentlich 60 $\frac{1}{2}$ für ein Kind, 90 $\frac{1}{2}$ für zwei Kinder und 1 $\frac{1}{2}$ für drei Kinder. Die Schulen haben seit ihrem langjährigen Bestehen höchst segensreich auf die Kinder der arbeitenden Klasse eingewirkt und vieler Verkrüppelung und Verwilderung vorgebeugt. Ende 1906 besuchten 880 Kinder die 7 Schulen, in denen seit ihrer Gründung 46.403 Kinder Aufnahme gefunden. Der Specialvorstand einer jeden Schule besteht aus zwei Vorstehern für Aufnahme und Oeconomia, einem Arzte und 8 Damen, die wöchentlich in der täglichen Aufsicht unter sich wechseln, und von denen eine die Jahresverwaltung führt, bis zum 1. April 1908: Frau Herm. Bornholdt, Lincolenstr. 2, für die erste Schule; Fr. Anna Bohstedt, Heimbüderstrasse 66 für 2); Fr. Anna Bauch, Hartwienstrasse 1 für 3); Fr. Clara Tietz, Heimbüderstr. 23 für 4); Frau Sophie Meyer, Schroderstr. 11 für 5); Fr. Olga Buchheiser, Ackermannstr. 32/34 für 6); Fr. Elise Siemers, Wandsbek für 7). Hauptvorstand: Präses Senator Dr. G. F. Hertz, Stellvertreter desselben, Senator H. Roscher, Cassenfürer, Schriftführer, Jahresschreiberinnen und je ein Vorsteher der einzelnen Schulen. Der Cassenfürer Otto Meinardus, gr. Bäckerstrasse 17, nimmt Zuwendungen an Geschenken und Vermächtnissen dankbar entgegen. Bank-Conto Vereinsb.: „Warteschulen.“

Verband der neuen Hamburgischen Warteschulen.

Zu demselben gehören folgende 15 Schulen: die Warteschule in Barmbeck, in Bergedorf, für Borgfelde und Hohenfelde, vor dem Dammtor, am Deich, in Horn, oben und unten in Moorburg, auf der Uhlenhorst, in Winterhude in Poelendorf und Hoheluft. 1892 ist mit dem Verbands der alten Hamburgischen Warteschulen die Vereinbarung getroffen, dass Legate und Schenkungen, welche den sämtlichen Hamburgischen Warteschulen zugewendet werden, zu einem Drittel an den Verband der alten und zu zwei Drittel an den Verband der neuen Hamburgischen Warteschulen fallen sollen. Ausserdem nimmt auch jeder Verband und jede der oben genannten Warteschulen für sich Gaben dankbar in Empfang. Der auf drei Jahre vom Verbands-Ausschusse gewählte Verbandsvorstand besteht gegenwärtig aus Pastor W. Blumer, Auerhoffstr. 7, Vorsitz, Pastor Blunck, Bergedorf, Schriftführer, und C. L. Vidal, Sandthorquai 14 I., Cassenfürer.

Hane'sche Warteschule in Barmbeck.

Holsteinscher Kamp 26. Nimmt Kinder, welche gehen und sprechen können, und behält sie bis zum vollendeten 6. Lebensjahre. Vorsitzender: Carl Wendt.

Warteschule für Borgfelde und Hohenfelde.

Baurstrasse 9 im eignen Gebäude, wird von etwa 150 Kindern besucht. Vorstand: Fr. M. Herbst, Landwehr 73a I., A. Sievers, M. Grossmann, Frau O. Ohlert, Frau Sander und Herr C. L. Vidal. H. Pontoppidan, O. Repsold und J. C. Aug. Jauch, Alfredstr. 23, letzter Cassenfürer.

Die Warteschule vor dem Dammtor

Bundesstr. 25. Vorsitz. der Verwaltung ist Baurath Th. Necker, Bornstr. 12, Cassenf. Chr. Krause, Bornstr. 6, Schriftführer Dr. I. v. Broecker, Schlump 86. Die Aufsichtung der Anstalt leitet Frau Chr. Krause, Bornstr. 6, welche auch die Anmeldungen zur Aufnahme von Kindern entgegennimmt. Arzt der Wartesch.: Dr. med. Einstein, Grindelhof 40.

Die Warteschule am Deich in Rothenburgsort.

Vorsitzender: Bernh. Ebert.

Die Warteschule in Ellbeck

Friedenstr. 5 und 7. Der Vorstand der Stiftung Ellbecker Gemeindehaus; die von diesem gebildete Commission: Frau Rud. Alb. Wedekind, Uhlendstr. 65, Frau Oberlandesgerichtsrath Blumenbach, Blumenau 69, P. F. A. Hartz (Cassirer), Wandsb. Chaussee 88, und Oberlandesgerichtsrath Blumenbach, Blumenau 69.